



Leitfaden: Das Wimmelbild für Sportvereine

Ziele brauchen Taten

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	1
Herzlich willkommen!	2
Hinweise zur Nutzung des Leitfadens	3
Hintergrundinformationen	4
Die Sustainable Development Goals (SDGs).....	4
Einstieg in die SDGs vor den Spielen	4
Spielanleitungen	6
Spiel 1: Der Kurzbesuch auf dem Sommerfest.....	6
Spiel 2: Smiley-Staffellauf.....	7
Spiel 3: Team-Pantomime	8
Spiel 4: Sommerfest-Hindernis-Parcours	9
Spiel 5: Sportfest der Zukunft.....	12
Spiel 6: Tauschbörse	13
Spiel 7: Das SDG-Netz.....	14
Zum Abschluss	15
Anhang	16
A1 Wimmelbild	16
A2 Infos zu den SDGs.....	17
A3 SDG Kacheln	25
A4 Smileys in grün/lachend und rot/traurig	28
A5 Bilder der einzelnen Szenen aus dem Wimmelbild	29
A6 Karten für das Tauschbörse-Spiel.....	35
Impressum	36

Abkürzungsverzeichnis

BNE = Bildung für nachhaltige Entwicklung

SDGs = Sustainable Development Goals ([Ziele für nachhaltige Entwicklung](#))

GL = Gruppenleitung, z.B. der/die Trainer*in

TN = Teilnehmende

Herzlich willkommen!

Heute lädt der fiktive Sportverein „Bunte Riege“ zu seinem Sommerfest ein! Auf dem beiliegenden Wimmelbild ist eine Momentaufnahme des Sommerfestes zu sehen und es gibt eine Menge zu entdecken. Denn der fiktive Sportverein zeigt bei diesem Fest exemplarisch erste Schritte zur Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) der Vereinten Nationen auf.

Doch was haben Sport und Nachhaltigkeit gemeinsam? Wie sich im Sport die unterschiedlichsten Menschen treffen, um zusammen aktiv zu sein und im Team etwas zu erreichen, ist es auch für die Umsetzung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung so unschätzbar wichtig, sich gemeinsam zu engagieren und füreinander einzustehen. Auf dem Wimmelbild wurden einige Möglichkeiten zusammengetragen, wie Nachhaltigkeit im Sportverein aussehen kann oder bereits umgesetzt wird.

Das Wimmelbild ist in Kooperation von **RENN.west** mit der **Sportjugend Hessen** im Rahmen der Kampagne „**Ziele brauchen Taten**“ entwickelt worden. Es kann zu verschiedenen Zwecken mit diversen Altersgruppen und Akteur*innen eingesetzt werden. Einige Beispiele sind:

- Als Aushang im Vereinsheim
- Als Anregung für den Verein in Workshops oder Diskussionsrunden
- Als Impuls für den Vorstand
- **Für Spiele mit Sportgruppen**

Der vorliegende Leitfaden und die dazugehörigen Materialien beziehen sich auf den letzten Punkt und stellen eine Sammlung an Spielen zur Nutzung des Wimmelbildes für die Vereinsarbeit zum Thema Nachhaltigkeit und Sport dar. Er gibt Anregungen für Spiele mit Gruppen verschiedener Altersklassen und Größe. Darüber hinaus sind der Kreativität zum Einsatz des Wimmelbilds und der Begleitmaterialien keine Grenzen gesetzt.

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung sind Neuland? Keine Sorge, der Leitfaden liefert alle relevanten Informationen! Bei inhaltlichen Fragen oder Rückmeldungen zur Nutzung des Wimmelbildes steht außerdem das RENN.west-Team unter rennwesthessen@anu-hessen.de bereit!

Zudem lädt die digitale Version des Wimmelbilds unter wimmelbild.anu-hessen.de zum Entdecken der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung im Sport ein. Mit verschiedenen Such- und Filterfunktionen kann das Wimmelbild abgesucht werden. Die passenden Infokästen auf dem digitalen Wimmelbild zeigen Verknüpfungen der Szenen mit den SDGs und geben viele weitere Ideen, wie Nachhaltigkeit im Vereinsleben umgesetzt werden kann. Es ist eine tolle Ergänzung zu diesem Leitfaden.

Und damit wünschen wir viel Spaß mit dem Wimmelbild und dem Leitfaden!

Hinweise zur Nutzung des Leitfadens

In dem hier vorliegenden Leitfaden zum Wimmelbild findet ihr, liebe Gruppenleitungen und Trainer*innen (GL), viele Anregungen und Spielideen, wie das Wimmelbild eingesetzt werden kann.

Die ersten Spiele des Heftes richten sich in erster Linie an Kinder im Alter von 6 – 13 Jahren (Grundschule bis Sekundarstufe I). In der zweiten Hälfte gibt es Anregungen und Ideen für Jugendliche ab 14 Jahren (Sekundarstufe II).

Die empfohlenen Altersangaben und Gruppengrößen dienen als Orientierungshilfe. Selbstverständlich können die vorgeschlagenen Spiele durch Variationen an andere Altersgruppen oder Gruppengrößen angepasst werden. Alle Spielideen können grundsätzlich auch neben der Sportstunde an Aktionstagen, Sommerfesten oder Weihnachtsfeiern im und um den Verein eingesetzt werden. Es sind keine Grenzen gesetzt.

Die verschiedenen Spielideen können sowohl einzeln als auch aufeinander aufbauend angewendet werden. Es werden jeweils verschiedene Aspekte und Inhalte fokussiert. Verschiedene Spielideen können so in mehreren Stunden als thematische Reihe eingesetzt werden, wodurch das Thema intensiviert wird.

Für die Durchführung der hier vorgeschlagenen Spiele werden mehrere Wimmelbilder benötigt. Die Anzahl ist abhängig vom jeweiligen Spiel und der Anzahl der Teilnehmenden. Das Wimmelbild kann unter www.ziele-brauchen-taten.de/wimmelbild-nachhaltigkeit-im-sportverein/ heruntergeladen und eigenständig ausgedruckt werden. Bei west@renn-netzwerk.de kann es unter Angabe der gewünschten Menge und Lieferadresse bestellt werden. Es gibt das Poster in den Formaten A1 und A2. Für die Spielideen aus dem Leitfaden empfehlen wir A1.

Zur Durchführung der Spiele werden weitere Materialien benötigt, die den jeweiligen Spielbeschreibungen zu entnehmen sind. Diese Materialien sind im Anhang dieses Leitfadens zu finden.

Hintergrundinformationen

Die Sustainable Development Goals (SDGs)

SDGs – Was sind die Sustainable Development Goals? 2015 hat die Staatengemeinschaft der Vereinten Nationen (UN) die Agenda 2030 mit den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung beschlossen, um die Lebenssituation aller Menschen zu verbessern und gleichzeitig unseren Planeten zu erhalten. Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (kurz SDGs) nehmen dabei soziale, ökologische und ökonomische Herausforderungen in den Blick. Dabei beinhalten sie Zielwerte, die für alle Staaten auf der Welt wegweisend für eine gute Zukunft sind. Alle 193 Mitgliedsstaaten der UN haben sich dazu verpflichtet, die SDGs bis zum Jahr 2030 umzusetzen. Ihnen vorangestellt sind fünf handlungsleitende Prinzipien: Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft (die „5 P’s“: People, Planet, Prosperity, Peace and Partnership), die sich in allen Zielen wiederfinden. Durch das „Leave no one behind“-Prinzip gilt die Agenda 2030 erst als realisiert, wenn die Lebensbedingungen aller Menschen weltweit verbessert wurden.

Das Motto „Gemeinsam mehr erreichen“ gilt nicht nur beim Thema nachhaltige Entwicklung, sondern auch im Sport. Wir wollen Aktive, Vereine, Verbände und Fans für Nachhaltigkeit im Sport begeistern, über die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung informieren und sie dazu in Aktion bringen.



Weitere Informationen zu den einzelnen SDGs sowie Bezüge zum Sport sind im Anhang unter dem Punkt A2 Infos zu den SDGs zu finden.

Einstieg in die SDGs vor den Spielen

Das Thema Nachhaltigkeit wird zum ersten Mal mit der Sportgruppe behandelt? Ein lockeres Gespräch mit der Gruppe ist ein guter Einstieg, beispielsweise in einem Eröffnungskreis. Was wird sich unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“ vorgestellt? Hat sich die Gruppe schon einmal in der Schule oder im privaten Umfeld mit dem Thema beschäftigt? Haben die Teilnehmenden schon mal was von den 17 Zielen für nachhaltiger Entwicklung beziehungsweise den SDGs gehört? Ein lockerer Austausch zu Beginn hilft zu erfahren, welches Vorwissen die TN mitbringen und welche Ideen sie selbst für nachhaltigeres Verhalten (im Sportverein) haben. Man kann erst allgemein mit dem Thema starten und im Laufe des Gespräches konkreter auf die Beziehung zwischen Nachhaltigkeit und Sport zu sprechen kommen.

Welche Ideen haben die TN, wie Sport nachhaltig sein kann oder etwas für die Ziele für nachhaltige Entwicklung tun kann?

Alternativ kann auch mit einem ersten Blick aufs Wimmelbild gestartet werden: Was ist zu sehen? Worum könnte es gehen? Bei der Nennung verschiedener Themen aus dem gesellschaftlichen Bereich wie Fairplay, Antidiskriminierung oder Zusammenhalt, kann eine Verbindung mit ökologischen oder ökonomischen Aspekten von Nachhaltigkeit im Gespräch hergestellt werden. Denn eine Verbindung aller Dimensionen von Nachhaltigkeit ist eine Besonderheit der 17 SDGs.

Bei beiden Varianten kommen die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung ins Spiel und können vorgestellt werden. Was hat es damit auf sich? Wo kommen sie her und wer ist für ihre Umsetzung zuständig? Was soll mit ihnen erreicht werden? Diese Informationen können im Anhang unter Punkt A2 Infos zu den SDGs nachgelesen werden.

Spielanleitungen

Spiel 1: Der Kurzbesuch auf dem Sommerfest

Zielgruppe: ab 7 Jahre

Gruppengröße: ab 6 TN

Spieldauer: 20 Minuten

Materialien pro Kleingruppe:

1 x Wimmelbild | 1 x SDG-Kacheln (im Anhang) | leeres Papier | Stift

Vorbereitung:

Alle TN werden in Kleingruppen von 2-4 Personen eingeteilt.

Ziel:

Förderung der Wahrnehmung und Merkfähigkeit

Spielablauf

Jede Gruppe bekommt die SDG-Kacheln und das verdeckte Wimmelbild ausgeteilt. Auf ein Signal der GL dürfen die Gruppen das Bild umdrehen, sich genau anschauen und einprägen. Nach drei bis fünf Minuten wird das Bild wieder umgedreht und es werden Fragen (s. unten) von der GL gestellt. Die Antworten werden nun auf den ausgeteilten leeren Papieren aufgeschrieben (s. hierzu auch den Punkt *Variationen*). Nachdem die TN ihre Antworten festgehalten haben, sollte genügend Zeit zum anschließenden Vorlesen, Vergleichen und Austauschen eingeplant werden. Je nach Lese-/Schreibkompetenz und Gruppengröße sollten hierfür mindestens zehn Minuten eingeplant werden.

Mögliche Einstiegsfragen (bitte altersgerecht und ggf. niederschwellig formulieren):

- Welche Sportarten sind auf dem Wimmelbild zu sehen?
- Welche Fahrzeuge sind auf dem Wimmelbild abgebildet?
- Welche Speisen können auf dem Sportfest gekauft werden?
- Wie viele Toiletten gibt es für welches Geschlecht?
- Wie viele Essensstände gibt es? Was ist der Unterschied zwischen Ihnen?

Mögliche Fragen zur Thematisierung der SDGs:

- Welche SDGs können den Szenen auf dem Wimmelbild zugeordnet werden?
- In welchen Szenen könnte das SDG 14 „Leben unter Wasser“ eine Rolle spielen? Welche Darstellung außer der des Sees fallen euch ein? (Bspw. Mülleimer als Bezug auf Plastikverschmutzung der Meere und Gewässer, Mikroplastikfreier Rasen)
- Welche Verhaltensweisen zu SDG 12 „Nachhaltiger Konsum und nachhaltige Produktion“ werden auf dem Wimmelbild dargestellt? (Bspw. Tauschbörse für Konsumvermeidung, Recycling und Repair Café, um Ressourcen zu sparen, fair gehandelte Produkte als Entscheidungskriterium)
- Welche SDGs setzen sich für den Artenschutz ein (SDG 14 „Leben unter Wasser“, SDG 15 „Leben an Land“)? Welche Stellen auf dem Wimmelbild stehen für den Artenschutz? (Bspw. Blühstreifen für Insekten, Nistwand für Insekten)?

Variationen

- Wenn ein Großteil der Kinder noch nicht schreiben kann, können die Fragen mündlich beantwortet werden.
- Bei jüngeren Gruppen: Erste Betrachtungszeit auf eine Minute verkürzen, dann 1-2 Fragen zum Bild stellen, wieder eine Minute das Wimmelbild betrachten lassen, erneut 1-2 Fragen stellen usw. Durch die Fragen verändern die Kinder ihren Blickwinkel. Das erneute Betrachten ermöglicht es ihnen, das Bild noch genauer in seinen Einzelheiten wahrzunehmen. Wichtig ist es, die Fragen entsprechend niederschwellig zu stellen.
- Alternativ kann die Betrachtungszeit ausgeweitet oder für ältere und geübtere Gruppen gekürzt werden.
- Die Zuordnung der Szenen zu einzelnen SDGs sind flexibel und der eigenen Perspektive und Kreativität überlassen. Weitere Ideen und Kombinationsmöglichkeiten finden sich auf unserem digitalen Wimmelbild unter wimmelbild.anu-hessen.de.

Spiel 2: Smiley-Staffellauf

Zielgruppe: ab 6 Jahre

Gruppengröße: ab 4 TN

Spieldauer: 20 Minuten

Materialien pro Kleingruppe:

1 x Wimmelbild | lächelnde Smileys | traurige Smileys (im Anhang) → Anzahl der lächelnden und traurigen Smileys richtet sich nach Gruppengröße. Pro TN einen lächelnden und einen traurigen Smiley verstecken. Bei großen Gruppen kann pro TN auch auf einen Smiley (entweder lächelnd oder traurig) reduziert werden.

Vorbereitung:

Die lächelnden und traurigen Smileys aus dem Anhang werden (in Farbe oder schwarz-weiß) in der Anzahl der TN kopiert und entlang der Striche durchgeschnitten. Anschließend werden sie an einem Ende der Turnhalle verteilt.

Ziel:

Aktivierungsspiel, Förderung der Beurteilung von Situationen

Spielablauf

Die TN werden in beliebig viele (etwa) gleichgroße Gruppen aufgeteilt und in einer Linie, ca. 50 Meter zum Turnhallenende entfernt, aufgestellt. Dazu bekommt jede Kleingruppe ein Wimmelbild.

Die Aufgabe der Kleingruppen ist es nun, sich das Wimmelbild anzuschauen und innerhalb von zwei Minuten zu überlegen, welche Situationen des Sportfestes sie gut finden und welche ihnen nicht gefallen. Danach beginnt auf ein Zeichen der GL ein Staffellauf. Jeweils ein Kind rennt los zu den Smileys, nimmt sich einen Smiley und bringt ihn zur Kleingruppe. Der Rest der Gruppe legt das geholte Smiley entsprechend auf dem Wimmelbild ab: Lächelnde Smileys für Situationen, die sie gut finden und schlecht gelaunte für Situationen, die ihnen nicht gefallen. Das Spiel ist beendet, wenn alle Smileys eingesammelt und auf dem Wimmelbild verteilt sind.

Reflexion

Wenn bei allen Gruppen die Smileys auf dem Wimmelbild liegen, geht die Gesamtgruppe von Wimmelbild zu Wimmelbild. Jede Kleingruppe erklärt, warum sie die Smileys so gelegt hat, wie sie liegen.

Variation

Bei älteren/erfahreneren Gruppen kann eine Bewertung der Situation einbezogen werden: Warum haben sie ihnen gefallen oder nicht gefallen? Wie wirkt sich die jeweilige Situation auf die Verwirklichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung aus? Was lässt sich daraus für den eigenen Verein ableiten? Möchtet ihr etwas daraus mitnehmen?

Spiel 3: Team-Pantomime

Zielgruppe: ab 9 Jahre

Gruppengröße: ab 6 TN

Spieldauer: je Kleingruppe 5-7 Min.

Materialien pro Kleingruppe:

1 x Wimmelbild | Bilder der einzelnen Szenen aus dem Wimmelbild (im Anhang) | 1 x SDG-Kacheln (im Anhang) (ausgeschnitten und ausgewählt gemäß dem Altersniveau/Vorwissen)

Vorbereitung:

Alle TN werden in Kleingruppen von 3-4 Personen eingeteilt.

Ziel:

Förderung der Kreativität und des Teamgefühls

Spielablauf

Die GL verteilt an jede Kleingruppe eine SDG-Kachel, die für die TN leicht einer Situation auf dem Wimmelbild zuzuordnen ist.

Zu dem SDG sucht sich die Kleingruppe auf dem Wimmelbild eine Situation oder Sportart aus, die sie den anderen Gruppen pantomimisch darstellt. Die anderen TN raten, welche Situation dargestellt wird. Anschließend geht die GL mit den TN in die Reflexion.

Bspw. kann SDG 14 „Leben unter Wasser“ gewählt und alle Situationen rund um den See pantomimisch dargestellt werden. Je nach Altersgruppe und Wissen können manche SDGs wahrscheinlich leichter oder schwieriger zugeordnet werden. Dies können die GL selbst einschätzen und daraufhin die SDGs für ihre Kleingruppen auswählen.

Reflexion

Was hat die Situation der Meinung der TN nach mit dem SDG zu tun? Gab es Szenen oder Sportarten, die zu dem SDG passend ausgesucht wurden, aber nicht pantomimisch dargestellt werden konnten – warum? Gibt es noch offene Fragen?

Variationen

Für ältere TN kann die Schwierigkeit erhöht werden, wenn sie zu ihrer SDG-Kachel weitere passende SDGs benennen sollen. Dadurch können Verknüpfungen der SDGs und ihrer Themen untereinander sichtbar werden.

Bei wiederholten Spieldurchläufen oder bereits vertieftem Vorwissen kann die Schwierigkeit des Spiels durch hinzunehmen/weglassen von SDGs gesteuert werden. Wenn im ersten Schritt leicht verständliche/interpretierbare SDGs genommen wurden, können bei mehreren Spieldurchläufen weitere SDGs hinzugenommen werden.

Diese Aktion kann für alle Altersgruppen aufgebaut und angeboten werden, da das Frageniveau bei der Reflexion entsprechend der Altersgruppe flexibel angepasst werden kann.

Spiel 4: Sommerfest-Hindernis-Parcours

Zielgruppe: ab 7 Jahre

Gruppengröße: ab 4 TN

Spieldauer: 45-60 Minuten

Materialien pro Kleingruppe:

1 x Wimmelbild | Seile | kleine Turnkästen | Rollbretter | Wäsche- und Büroklammern | Bänke

Vorbereitung:

Stationen aufbauen und Materialien bereitlegen; ggf. Kleingruppen gleichmäßig einteilen. Das Wimmelbild sollte den TN bereits bekannt sein.

Ziel:

Aktivierungsspiel, Förderung des Teamgefühls und der Koordination

Spielablauf

Nachdem bereits über das Wimmelbild, die dargestellten Sportarten und einige SDGs gesprochen wurde, können einige Situationen des Wimmelbildes in einem Hindernis-Parcours nachgestellt werden. Die einzelnen Stationen des Parcours können wahlweise in Kleingruppen autonom oder gemeinsam in der Großgruppe durchgeführt werden.

1. **Sponsor*innenlauf:** Auf einer (altersentsprechenden) Kurzstrecke einen Sprint hinlegen.
2. **Lastenrad:** Kleine Turnkästen werden falschrum (auf die Deckelseite) hingelegt. Ein*e TN setzt sich in den Kasten und ein*e andere*r TN muss diese bis zum Ziel schieben – anschließend werden die Rollen getauscht.
3. **Schwimmen:** Ein*e TN legt sich bäuchlings auf ein Rollbrett. Während sie/er mit den Armen eine Schwimmbewegung mimt und das Gleichgewicht hält, schiebt sie/er sich mit Hilfe der Füße nach vorne. Wenn keine Rollbretter vorhanden sind, kann sich mit der gleichen Bewegungsabfolge über eine Bankreihe „hinweggeschoben“ werden.
Varianten: Hände und Arme dürfen den Boden nicht berühren; Slalom einbauen; Rückweg in Rückenlage.

4. Diversity-Bühne (Tanzen): Zwei TN stehen sich in ca. 1 Meter Abstand gegenüber und schauen sich dabei an. Ein*e TN macht die Bewegungen vor, die anschließend von der gegenüberstehenden Person möglichst synchron, wie ein Spiegelbild, nachgeahmt werden sollen. Bei dieser Aktion darf nicht gesprochen werden. Wenn der/dem ersten TN nichts mehr einfällt oder spätestens nach 1-2 Minuten, werden die Rollen getauscht.
5. Spinning: Zwei TN legen sich einander gegenüber auf den Rücken, Beine in 90 Grad angewinkelt und die Füße aneinandergestellt. In diesem 2er-Team sollen sie nun gemeinsam Radfahren. Erst langsam und dann immer schneller werdend, hin und wieder beim Strampeln in die Kurven legend und mit gelegentlichen Richtungswechseln.
6. Müllsammelaktion: In einem bestimmten Areal werden einige große und kleine Wäsche- und Büroklammern verteilt. Ziel ist es nun, möglichst viele Klammern aufzuheben. Entweder muss die Zeit gestoppt werden, bis alle Klammern aufgehoben wurden oder es muss gezählt werden, wie viele Klammern innerhalb von einer Minute aufgehoben wurden.
Variation: Klammern auf bestimmte Weise (z.B. zwischen Zeige- und Mittelfinger, mit Essstäbchen) einzeln einsammeln und zu einem Zielpunkt bringen und ggf. dort noch farblich sortieren.
7. Kanufahren: Die TN setzen sich auf den Boden und müssen sich mit den Füßen abstoßen, um rückwärts ins Ziel zu „rutschen“, während man mit den Armen die entsprechenden Ruderbewegungen macht – immer im Wechsel rechts und links.

Diese Aktion kann um eigene Ideen erweitert werden.

Reflexion

Die TN können am Ende gemeinsam über die Zusammenhänge zu den Nachhaltigkeitsthemen diskutieren. So kann zu jeder Station des Parcours eine Frage als Anregung gestellt werden:

- Sponsor*innenlauf: Was hat das mit SDG 1 „Keine Armut“ zu tun? Für welches der SDGs könnt ihr in eurem Verein Geld sammeln und spenden?
Bsp.: Durch einen Sponsor*innenlauf können Gelder für Trainingsequipment, Trikots o.ä. gesammelt werden. So müssen Vereinsmitglieder das Zubehör für die gewünschte Sportart nicht eigenständig finanzieren, was allen Personen den gleichen Zugang zu allen Sportarten ermöglicht.
- Lastenrad: Wie kommt ihr zum Sport/Training? Warum ist das Lastenrad ein gutes Verkehrsmittel?
Bsp.: Mit einem Fahrrad kann man die Anreise zum Sportverein klimafreundlich gestalten und sich dabei direkt für den Sport aufwärmen. Das Lastenrad kann auch sperrige Sportgeräte transportieren.
- Schwimmen: Wer schwimmt noch im See? Auf wen muss ich achtgeben und wie mache ich das?
Bsp.: Damit auf alle Tiere im und am See Rücksicht genommen wird, kann man verschiedene Maßnahmen ergreifen: Vorher duschen, um keine Chemikalien in den See zu tragen, gesperrte Bereiche beachten, Müll ordnungsgemäß entsorgen, Gewässer von Müll befreien.
- Diversity-Bühne (Tanzen): Warum sind die Personen auf der Bühne etwas Besonderes? Kann sich jede*r frei fühlen, sich zu kleiden, wie er/sie möchte?
Bsp.: Jede Art von Kleidung/äußerem Erscheinungsbild sollte akzeptiert sein und niemand sollte sich durch das eigene Erscheinungsbild unwohl fühlen. Niemand sollte aus Angst vor den Reaktionen des Umfelds bestimmte Kleidung nicht tragen.
- Spinning: Warum ist dieser Spinning-Kurs ganz besonders? Wie könnte man die gewonnene Energie nutzen?

Bsp.: Der Spinning-Kurs erzeugt Energie, anstatt sie zu verbrauchen. Damit könnte bspw. direkt die Beleuchtung gespeist werden.

- Müllsammlung: Warum ist das Müllsammeln notwendig? Wie kann dem Müllsammeln vorgebeugt werden? Wie kann Müll wiederverwendet werden?

Bsp.: Oft wird Müll sorglos in Stadt und Natur hinterlassen. Durch eine ordnungsgemäße Entsorgung, das Aufstellen und Leeren von Mülleimern usw. könnte dem vorgebeugt werden. Zudem enthält „Müll“ meist Materialien, die sich (in anderer Form) wiederverwenden lassen. Für viele Verpackungen gibt es mittlerweile Recyclingmöglichkeiten: PET-Flaschen werden z.B. zu Kleidung, Taschen oder Schuhen verarbeitet.

- Kanu fahren: Welche SDGs (neben SDG 14 „Leben unter Wasser“) kann ich beim Kanu fahren besonders berücksichtigen?

Bsp.: Neben dem Wasser kann man beim Be- und Entladen des Kanus auch auf die Umgebung, dort lebende Tiere und Pflanzen achten (SDG 15 „Leben an Land“). Schützt man die eigene Haut vor der Sonneneinstrahlung, wird auch die eigene Gesundheit (SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“) geschützt.

Hinweis: Fragen dem Alter entsprechend anpassen.

Folgende Spiele und Aktionen richten sich vorwiegend an Jugendgruppen ab ca. 14 Jahren (Sekundarstufe II).

Spiel 5: Sportfest der Zukunft

Zielgruppe: ab 14 Jahre

Gruppengröße: ab 6 TN

Spieldauer: 25 Minuten

Materialien pro Kleingruppe:

1 x Wimmelbild | SDG-Kacheln (im Anhang)

Vorbereitung:

SDG-Kacheln je einmal pro Kleingruppe ausschneiden und innerhalb der Turnhalle/auf dem Gelände verteilen/verstecken – z.B. unter einer Bank, oberhalb der Sprossenwand etc.

Ziel:

Aktivierung, Team Building und Verknüpfung von Inhalten

Spielablauf

Die TN werden in (etwa) gleichgroße Kleingruppen aufgeteilt. Jede Kleingruppe erhält ein Wimmelbild und zwei Minuten Zeit, sich dieses anzuschauen. Nun muss jede Gruppe versuchen, die versteckten SDGs in der Halle/im Gelände zu finden und anschließend dem Wimmelbild zuzuordnen. Wichtig ist hierbei, dass nur ein*e TN pro Gruppe auf die Suche geht. Wenn die/der TN ein SDG gefunden hat, wird es zur Gruppe gebracht und die/der nächste TN geht auf die Suche nach dem nächsten SDG. Die anderen TN beginnen gemeinsam zu überlegen, zu welcher Szene im Wimmelbild das gefundene SDG passt. Wichtig ist, dass kein SDG doppelt gelegt wird, auch wenn es ggf. an mehreren Stellen passt. Das Spiel ist erst fertig, wenn alle SDGs gefunden und im Wimmelbild zugeordnet wurden.

Reflexion

Nachdem alle Kleingruppen ihre SDGs dem Wimmelbild zugeordnet haben, stellen die Kleingruppen ihre Ergebnisse in der Gesamtgruppe begründet vor. Im Anschluss kann über Gemeinsamkeiten und Unterschiede diskutiert werden.

Welche Situationen beinhalten mehrere SDGs? Dadurch können die Besonderheiten der SDGs und ihre Synergien herausstellen. Mehrere SDGs können durch eine Maßnahme umgesetzt werden. Gleichzeitig ergeben sich daraus auch Zielkonflikte, die ggf. ebenfalls angesprochen werden können.

Variation

Je nach Zeit, Größe des Geländes und Niveau der Gruppe kann die Anzahl der verteilten SDG-Kacheln im Raum variieren. Es können zu Beginn erstmal auch weniger SDGs als alle 17 auf einmal pro Kleingruppe versteckt werden. Jede Kleingruppe sollte aber die gleiche Anzahl sowie die gleichen SDGs bekommen.

Die GL kann die SDGs bspw. in Pakete aufteilen und bei kleineren Räumlichkeiten so mehrere Durchläufe machen. Dadurch verkürzt sich die Spieldauer und es kann erstmal in das Spiel eingestiegen werden. Die folgenden Durchgänge laufen anschließend routinierter ab. Die Gruppierung der SDGs

kann frei gewählt werden, bspw. nach Reihenfolge oder nach Thematik. Zur Reflexion können folgende Fragen ergänzt werden:

- Gibt es eine thematische Verbindung zwischen den SDGs? Welcher Themenkomplex könnte das sein?
- Wie können sich die SDGs zu diesem Thema gegenseitig stärken und weiterhelfen?
- Welche Zielkonflikte kann es zwischen diesen SDGs geben?

Spiel 6: Tauschbörse

Zielgruppe: ab 14 Jahre

Gruppengröße: ab 8 TN (gerade Anzahl erforderlich)

Spieldauer: 30 Minuten

Materialien:

1 x Wimmelbild | Begriffskarten (im Anhang) | Wäscheklammern/Klebestreifen

Vorbereitung:

Begriffskarten ausdrucken - alternativ können eigene Karten gestaltet werden

Ziel:

Fördert Reaktionsvermögen, ist aktivierend und verknüpft Inhalte mit (Handlungs-)Möglichkeiten

Spielablauf

Alle TN setzen sich in einen Kreis. Die GL verteilt je zwei nicht zusammenpassende Karten (d.h. eine weiße und eine graue Karte aus unterschiedlichen Zeilen der beigefügten Tabelle) an jede*n TN.

In der Tabelle finden sich anhand verschiedener Sportarten Begriffspaare. Jeder weiße Begriff einer Sportart passt zu beiden grauen Begriffen der jeweiligen Sportart und andersherum. Die Tabelle enthält Beispiele für Begriffspaare, die für das Spiel genutzt werden können. Natürlich können auch eigene Begriffspaare erstellt werden. Es ist wichtig bei Verteilung der Karten darauf zu achten, dass die TN jeweils unterschiedliche Karten bekommen und jede Karte mind. eines ihrer Gegenstücke im Spiel hat.

Mittels einer Wäscheklammer oder eines Klebestreifens wird am linken Ärmel oder Hosenbein die grau hinterlegte und am rechten Ärmel/Hosenbein die weiß hinterlegte Begriffskarten befestigt. Wurden alle Karten verteilt, gibt die GL ein Startsignal.

Ziel ist es nun, die passenden Gegenstücke zu den eigenen Karten von den anderen TN zu ergattern.

Bsp. TN A hat den **grauen** Begriff „Stollenschuh“ und muss eins der **weißen Gegenstücke** – „Trikot“ oder „Fußball“ erbeuten. Dazu sollten mit einem gewissen Sicherheitsabstand geschaut werden, was die anderen TN auf ihren Karten stehen haben und ob sich das passende Gegenstück zur eigenen Karte finden lässt. Wurde eine passende weiße Karte gefunden, wird TN A zum/r Fänger*in und ruft den Namen von TN B, die/der nun versuchen muss, schnellstmöglich wegzurennen. Wurde TN B gefangen, muss die **weiße Karte** abgegeben werden und an die linke Seite des/r Fängers/in gehangen werden. TN A hat seine/ihre Farb-/ und Begriffspaarung voll und wartet als eine/r der Gewinner*innen am Rand.

TN B erhält die weiße Karte vom/n der/dem Fänger*in und hängt sich diesen als neuen Begriff wieder an die rechte Seite und muss weiterhin versuchen das weiße Gegenstück zu fangen *Hinweis*: Sollte der weiße Begriff, den TN B zuvor als Gefangene*r von TN A erhielt zufällig eines der gesuchten Gegenstücke sein, muss diese Karte dennoch an der rechten Seite befestigt werden und kann nicht von TN B als Paarung genutzt werden.

Das Spiel ist beendet, wenn alle Tauschaktionen durchgeführt wurden und kein/e TN mehr einen Begriff an der rechten Seite hängen hat (mit Ausnahme derer TN, die ihren passenden Begriff vom/n dem/r Fänger*in erhalten haben)

Reflexion

Eine Tauschbörse ist eine von vielen Möglichkeiten für einen nachhaltigen Umgang mit Materialien, da sie mehrere Nachhaltigkeitsziele vereint. Im Plenum oder in Kleingruppen kann anhand des Wimmelbildes und der folgenden Leitfragen diskutiert werden:

- Zu Erreichung welcher SDGs trägt die Tauschbörse auf dem Wimmelbild bei?
- Welche anderen Ansätze für einen nachhaltigen Konsum kennt ihr noch? Welche davon sind auf dem Wimmelbild zu finden? (Z.B. Second-hand, Bio- oder Fair-Trade Label etc.) Zur Erreichung welcher SDGs tragen sie bei?

Spiel 7: Das SDG-Netz

Zielgruppe: ab 16 Jahre

Gruppengröße: ab 8 TN

Spieldauer: pro Szene 7 – 10 Minuten

Materialien:

1 x Wimmelbild (A1) oder Bilder der einzelnen Szenen aus dem Wimmelbild (im Anhang) |
Wollknäuel/Schnur | SDG-Kacheln | Wäscheklammern

Vorbereitung:

Begriffskarten ausdrucken - alternativ können eigene Karten gestaltet werden

Ziel:

Verknüpfung von Inhalten und Vielfalt der Themen visuell darstellen, mit Aktion verbinden

Spielablauf

Je nach Anzahl der TN werden an jede*n TN 1-2 SDG-Kacheln mit Hilfe einer Wäscheklammer am Oberteil angebracht. Alle TN stellen sich zu einem Kreis auf. In die Mitte wird ein Bild mit einer einzelnen Szene aus dem Wimmelbild gelegt und kurz gemeinsam überlegt, was dort dargestellt wird.

Ziel ist es gemeinsam zu überlegen, welche SDGs in der jeweiligen Einzelszene aus dem Anhang eine Rolle spielen. Startspieler*in ist die/der TN, die/der das eigene SDG als erstes in der Szene erkennt und benennt. Diese/r TN bekommt das Wollknäuel in die Hand. Hat ein*e weitere*r TN das eigene SDG in der Szene entdeckt, behält die/der Startspieler*in den Anfang des Fadens in der Hand und wirft das Knäuel weiter – dadurch spannt sich zwischen den beiden TN eine Linie auf. Gibt es noch weitere TN, deren SDG eine Rolle spielt, spannt die/der vorherige/n TN den Faden um einen Finger und wirft es der/dem TN mit dem weiteren SDG zu. Dieser Ablauf wiederholt sich so lange, bis alle zur Szene passenden SDGs miteinander vernetzt sind. Wenn es TN mit zwei passenden SDG-Kacheln gibt, halten

sie die Schnur mit der Hand auf dessen Seite das passende SDG ist. Diese TN können selbstverständlich auch zweimal drankommen, sodass sie in beiden Händen jeweils ein Stück Schnur halten.

Beispiel Szene Essenstand Regional: Startspieler*in hat das SDG 1 → die zweite Person das SDG 11 → die dritte Person das SDG 2 → die vierte Person das SDG 13 → usw.

Das Wollknäul soll der Visualisierung dienen. Jede*r TN, deren/dessen SDG in der vorliegenden Szene eine Rolle spielt, ist Teil des entstandenen Netzes und symbolisiert somit die Komplexität und Diversität von Nachhaltigkeit und den 17 SDGs. Um dies noch weiter zu verdeutlichen, könnten nicht beteiligte SDGs sich entweder kurz hinsetzen oder aus dem Kreis austreten.

Reflexion (nach jedem Bild oder nach allen Bildern)

Welches Gefühl löst die Vernetzung von einer Situation mit so vielen SDGs bei den TN aus? Was bedeutet das für das Handeln (im Sport, Alltag, usw.) der TN, des Vereins, der Politik? Was bedeutet es demzufolge, wenn ein SDG nicht umgesetzt wird für die Gesamtheit der SDGs?

Zum Abschluss

Die GL resümiert mit den TN, was sie in der/den letzten Stunde/n bzw. Einheiten erfahren haben. Was wussten sie bereits im Vorfeld, was war neu und welche Ansätze, die auf dem Wimmelbild zu sehen sind, setzen die TN (auch privat) schon um? Für welche SDGs möchten sie sich zukünftig setzen? Was könnte gemeinsam im Verein gemacht werden?

Zum Abschluss können die TN gemeinsam mit der GL zu folgenden Fragen ins Überlegen kommen:

- 1) Welche Szene/welches Bild auf dem Wimmelbild haben euch besonders gut gefallen und warum?
- 2) Was ist euch besonders im Gedächtnis geblieben? Was ist euch besonders positiv aufgefallen?
- 3) Was könntet ihr in eurem Verein dazu beitragen, die Szenen des Wimmelbildes selbst umzusetzen? Welche Aktionen könnt ihr eigenständig organisieren und durchführen?

Hinweis: Damit die SDGs im Laufe des Jahres nicht wieder in Vergessenheit geraten, könnten die GL immer wieder auf die erreichten und vereinbarten Maßnahmen schauen und die Gruppe daran erinnern. Neue Ideen und Vorschläge, die auch außerhalb dieser Spiele aufkommen, können mit den TN besprochen werden.

A2 Infos zu den SDGs

Im folgenden Abschnitt werden die 17 für nachhaltige Entwicklung kurz vorgestellt und ein Bezug zum Sport hergestellt.

SDG 1: Keine Armut

Was bedeutet das?

Armut in allen Formen und überall beenden.

Arm ist, wer über wenig finanzielle Ressourcen verfügt sowie geringe Möglichkeiten hat, sich zu bilden und gesund zu leben. Jeder zehnte Mensch auf der Erde verfügt nur über 1,60 € pro Tag für alles, was er zum Leben braucht. Auch in Deutschland geht die Schere zwischen arm und reich immer weiter auseinander. Besonders betroffen sind die jungen Menschen – mehr als jedes fünfte Kind in Deutschland wächst in Armut auf.

Was kann der Sport?

Sportvereine nehmen im Hinblick auf die soziale Integration eine Schlüsselrolle ein. Denn im Sport kommen Menschen unabhängig von Einkommen und sozialem Stand zusammen. Sport eröffnet einen Raum, in dem für alle die gleichen Regeln gelten – nämlich die der Sportart. Sportvereine und -verbände und ihre Mitglieder können sich dafür einsetzen, von Armut betroffene Menschen und besonders Kinder aktiv zu integrieren, zum Beispiel durch reduzierte Mitgliedsbeiträge oder kostenfreie Angebote im Rahmen des Ganztagsunterrichtes von Schulen. Auch können sportliche Spendenaktionen organisiert und vereinseigene Sozialfonds eingerichtet werden.

SDG 2: Kein Hunger

Was bedeutet das?

Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern.

Weltweit haben 2 Milliarden Menschen nicht jeden Tag genug Essen. Dabei sind rund 148 Millionen Kinder unter 5 Jahren mangelernährt. Bei uns in Deutschland sind laut dem Verband der Kinder- und Jugendärzte rund 500.000 Kinder von Hunger betroffen. Gleichzeitig landen in Deutschland über 18 Millionen Tonnen Lebensmittel pro Jahr im Müll.

Was kann der Sport?

Der Sport eignet sich besonders gut dazu, auf gesunde Ernährung aufmerksam zu machen und kann bei eigenen Veranstaltungen sowie durch Kampagnen mit gutem Beispiel voran gehen und Lebensmittelverschwendung entgegenwirken. Sportvereine können das eigene Speisen- und Getränkeangebot außerdem nachhaltiger gestalten, indem mit regionalen Erzeuger*innen kooperiert und auf Siegel wie Fair Trade oder Bio geachtet wird. Das kann beim selbst organisierten Kaffee- und Kuchen-Verkaufsstand zu Turnieren ebenso verabredet werden wie bei Weihnachtsfeiern oder bei der Auswahl des Caterings für größere Sport-Events.

SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen

Was bedeutet das?

Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern.

In vielen Ländern dieser Welt ist eine gute Gesundheitsversorgung noch immer nicht gegeben. Denn neben einem starken Ärzt*innenmangel, vor allem in ländlichen Regionen dieser Erde, leben mehr als 40 % der Weltbevölkerung ohne Krankenversicherung. In Deutschland steigt die Lebenserwartung

zunehmend. Allerdings nimmt auch der Anteil an übergewichtigen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zu. Bei ihnen sind häufiger gesundheitliche Probleme wie Diabetes und Bluthochdruck festzustellen.

Was kann der Sport?

Bewegung durch Sport ist eine wichtige Gesundheitsvorsorge: Sport kann dabei helfen, das Wohlergehen zu fördern und Übergewicht sowie Herz-Kreislauf-Erkrankungen entgegenzuwirken. Sport ist also ausschlaggebend für ein langes, gesundes Leben. Als Verein darin zu investieren, Zugänge zu einem breiten, vielfältigen und attraktiven Angebot für alle zu bieten, hat daher einen enormen gesellschaftlichen Mehrwert.

SDG 4: Hochwertige Bildung

Was bedeutet das?

Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern.

Weltweit können rund 770 Millionen Menschen weder lesen noch schreiben und jedes sechste Kind keine Schule besuchen. Für die betroffenen Kinder bedeutet das, dass ihre Chance auf Teilhabe deutlich sinkt. Immer noch hängt der Zugang zu Bildung mit der eigenen Herkunft zusammen. Bei uns in Deutschland können 6,2 Millionen Menschen nicht richtig lesen und schreiben. Außerdem hatten im Jahr 2021 mehr als 2,5 Millionen Menschen zwischen 20 und 34 Jahren in Deutschland keine abgeschlossene Berufsausbildung. Das erhöht auch bei uns das Risiko, keine Arbeit zu finden und ein Leben in Armut zu führen.

Was kann der Sport?

Bildung findet nicht nur in Schulen statt, sondern auch in Sportvereinen: Eine Sportart zu erlernen fördert die Denk- und Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen. Außerdem stärkt die Teilhabe an einem Sportverein oder in einer Mannschaft Integration und Sozialkompetenz. In Sportvereinen kann man schon jung Verantwortung übernehmen, ob als Assistenz der Übungsleiter*innen oder Co-Trainer*in. Vereine bieten damit tolle Möglichkeiten, eigene Fähigkeiten zu erproben, weiterzuentwickeln und Selbstbewusstsein zu gewinnen. Und auch in Zusammenarbeit mit anderen Vereinen und Initiativen können Sportvereine wichtige Impulsgeber für gelebte Bildung für Nachhaltige Entwicklung sein.

SDG5: Gleichstellung der Geschlechter

Was bedeutet das?

Geschlechtergleichstellung erreichen und alle Frauen und Mädchen zur Selbstbestimmung befähigen.

Frauen sind gegenüber Männern nach wie vor deutlich benachteiligt und erfahren in vielfacher Weise Ungleichbehandlung. Die Geschlechterungleichheit zeigt sich auf politischer Ebene: In den Parlamenten liegt der Frauenanteil weltweit bei insgesamt nur 25 %. Ein weiteres Problem ist die ungleiche Bezahlung: 2022 wurden Frauen in Deutschland im Durchschnitt um 18 % weniger bezahlt als Männer in gleichen Positionen.

Was kann der Sport?

Der Sport birgt großes Potenzial, um für das Thema Geschlechtergleichheit zu sensibilisieren. Besonders Sportarten mit gemischten Mannschaften können helfen, die Wertschätzung für das jeweils andere Geschlecht zu steigern. Soziale Barrieren können im Sport gemindert sowie stereotype Rollenbilder und Diskriminierungen durchbrochen werden. Sportverbände und -vereine

können z. B. durch Frauen in leitenden Funktionen, faire Bezahlungsmodelle und genderneutrale Wettkämpfe ein klares Zeichen setzen, Vorbild sein und eine wichtige Rolle in der Debatte einnehmen.

SDG 6: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Was bedeutet das?

Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten.

Für rund 2,2 Milliarden Menschen weltweit fehlt der Zugang zu einer einfachen Trinkwasserversorgung. Hinzu kommt, dass die Süßwasservorräte dramatisch zurückgehen. Auch der sichere Zugang zu sanitären Einrichtungen bleibt fast der Hälfte der Weltbevölkerung im Alltag verwehrt. Mangelnde Sanitäranlagen wiederum befördern die schnellere Ausbreitung von Bakterien und Krankheiten. In Deutschland werden bei fast 17% der Messstellen im Grundwasser der kritische Stellenwert der Nitratbelastung überschritten. Das führt zu einem Rückgang der biologischen Vielfalt auf Grund der Verdrängung vieler Pflanzen- und Tierarten und zur Belastung des Trinkwassers. Letzteres kann bei Menschen und besonders bei Kindern und Säuglingen zur Entstehung krebserregender Stoffe, wie Nitrit, führen.

Was kann der Sport?

Sportvereine, vor allem im Bereich des Wassersports, können im Kontext von Veranstaltungen oder gegenüber ihren Mitgliedern auf die steigende Wasserknappheit aufmerksam machen und über Ressourcenschonung informieren. Bei Neu- und Umbauten können Sportvereine sicherstellen, dass wasserschonend und effizient gebaut wird. Und auch beim eigenen Wasserverbrauch kann angesetzt und reduziert werden (z. B. bei Sprinkleranlagen und wassersparenden Sanitäranlagen). Auf die große Bedeutung von Trinkwasserqualität aufmerksam machen können Vereine, indem sie bewusst Leitungswasser als Durstlöscher anbieten.

SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie

Was bedeutet das?

Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle sichern.

Der Energiesektor produziert mit 240 Mio. Tonnen etwa 37% aller Treibhausgase und ist damit einer der Hauptfaktoren für den Klimawandel. Gleichzeitig lebt fast jeder zehnte Mensch weltweit ohne ausreichenden Zugang zu Strom. Rund drei Milliarden Menschen können nur auf umweltschädliche Energiequellen zurückgreifen, die gleichzeitig deren Gesundheit bedrohen. Die Energiewende muss daher weltweit schnell umgesetzt werden. In Deutschland liegt die Erzeugung erneuerbarer Energien in Relation zum Brutto-Endenergieverbrauch aktuell bei ca. 20%. Im Sport spielt Energie als körperliche Kraft eine zentrale Rolle. Doch Energie ist auch in anderen Formen eng mit der sportlichen Aktivität verbunden.

Was kann der Sport?

Im Sport spielt Energie als körperliche Kraft eine zentrale Rolle. Doch Energie ist auch in anderen Formen eng mit der sportlichen Aktivität verbunden: Sportstätten müssen beheizt, belüftet und erleuchtet werden. Praktische Ideen für Vereine zur Förderung erneuerbarer, sauberer Energien sind Solaranlagen auf dem Vereinsheim, der Umstieg auf einen Anbieter erneuerbarer Energien oder zielgerichtete Sponsor*innenverträge. Auch der Verbrauch von Wärmeenergie lässt sich durch

intelligente Lüftungssysteme und klare Verhaltensregeln aller Beteiligten z. B. beim Heizen deutlich reduzieren.

SDG 8: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Was bedeutet das?

Dauerhaftes, breitenwirksames und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern.

Noch immer leben weltweit mehr als 700 Millionen Menschen in Armut, obwohl sie arbeiten. Ca. 28 Millionen Menschen weltweit befinden sich in Zwangsarbeit – 42% davon sind Frauen. Gefährliche und ausbeuterische Arbeitsbedingungen sind auch heute noch Alltag für viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Lieferketten werden unzureichend kontrolliert und menschenwürdige Arbeitsbedingungen dadurch nicht gewährleistet. Einen Einfluss auf die Arbeits- und Produktionsbedingungen hat auch, dass wir in den meisten Industrieländern weit über unsere Verhältnisse konsumieren und dabei nicht auf die Herkunft der Produkte achten.

Was kann der Sport?

Wettkämpfe wie Olympia oder Weltmeisterschaften im Fußball verdeutlichen die Rolle des Sports in der Wirtschaft. Mit solchen Wettkämpfen werden neue Arbeitsplätze geschaffen, die jedoch oft keine menschenwürdige Arbeit gewährleisten. Außerdem verdrängt die zunehmende Ökonomisierung vom Sport die Interessen des Sports. Teure und steigende Ticketpreise und Transfersummen bei Vereinswechseln der Top-Spieler*innen sind negative Beispiele dafür. Sportverbände haben die Möglichkeit, mit gutem Beispiel voranzugehen, indem sie selbst Veränderung schaffen.

SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur

Was bedeutet das?

Widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen.

Weltweit können etwa 66% der Menschen auf das Internet zugreifen. In Ländern des globalen Südens sind es nur knapp 19%. Etwa 300 Millionen Menschen in 25 Ländern haben keinen Zugang zu guten Straßen und damit mangelnde Anbindung an durchgängige Verkehrsnetze. Deutschland ist laut einer OECD-Studie zufolge auf Platz sechs im Ranking der nachhaltigsten Industrieländer. Dennoch gehen die Energie- und Verkehrswende nur langsam voran und der Zugang zu hochwertiger Infrastruktur ist noch ungleichmäßig.

Was kann der Sport?

Sporteinrichtungen verbrauchen je nach Sportart viel Strom und Energie. Sportvereine können dabei auf Innovationen und alternative Stromversorgung setzen und auch die mobilitätsbezogene Infrastruktur verbessern. Der Sport kann mit nachhaltig gebauter Infrastruktur, wie mit vereins- oder verbandseigenen Apps, auch in strukturschwachen, ländlichen Gebieten wirtschaftliche Verhältnisse stärken. Sportvereine können den Wandel der örtlichen und regionalen Infrastruktur zudem durch gezielte Sponsor*innenauswahl und Kooperationen mit innovativen Unternehmen stärken.

SDG 10: Weniger Ungleichheiten

Was bedeutet das?

Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.

Ungleiche Vermögensverhältnisse und diskriminierende Gesetze verwehren weltweit vielen Menschen Chancengleichheit und damit den Zugang zu sozialem, kulturellem, politischem und wirtschaftlichem Leben. 22% des globalen Einkommens entfällt auf das wohlhabendste ein Prozent der Weltbevölkerung, während 10% des Einkommens auf rund 50% der Bevölkerung entfallen. In Deutschland wirkt der Wohlfahrtsstaat mit seinen sozialen Sicherungssystemen Ungleichheiten entgegen. Doch auch hier gibt es Handlungsbedarf: Die ärmste Hälfte der deutschen Bevölkerung besitzt gerade mal 1,3% des gesamten Vermögens, wohingegen das reichste Zehntel der Haushalte über knapp 56% verfügt. Dabei verdienen Frauen pro Stunde durchschnittlich rund 18% weniger als Männer. Die Integration von Menschen mit Fluchterfahrungen, gleiche Chancen auf dem Arbeitsmarkt unabhängig vom Geschlecht oder der sexuellen Orientierung sowie gleiche Bildungschancen für Menschen mit Behinderung müssen erreicht werden, um bestehende Ungleichheiten zu beseitigen. Sport bietet die Möglichkeit, eine Gesellschaft inklusiver zu gestalten und Raum für Integration zu schaffen.

Was kann der Sport?

Sport bietet die Möglichkeit, eine Gesellschaft inklusiver zu gestalten und Raum für Integration zu schaffen. Dabei spielt auch der Behindertensport eine wichtige Rolle. Gleichberechtigung kann hier gefördert werden, denn im Sport sollten einzig und allein die Leistung und der gemeinsame Spaß zählen. Bei internationalen Wettkämpfen kommen Sportler*innen aus verschiedensten Ländern zusammen, um ihre Leidenschaft zu teilen – das schafft Gemeinschaft. Darüber hinaus bieten sportliche Wettkämpfe die Möglichkeit zu kulturellem Austausch und gegenseitiger Akzeptanz. Universelle Regeln im Wettkampf können für Ungleichheiten sensibilisieren und diesen aktiv entgegenwirken.

SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden

Was bedeutet das?

Etwa 65% der SDG-Unterziele beziehen sich direkt auf das Leben in Städten und Gemeinden und erfordern damit eine lokale Umsetzung der Agenda 2030. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten.

Etwa 65% der SDG-Unterziele beziehen sich direkt auf das Leben in Städten und Gemeinden und erfordern damit eine lokale Umsetzung der Agenda 2030. In Städten werden rund 80% des globalen Bruttoinlandsprodukts und bis zu zwei Drittel des menschlichen CO₂-Ausstoßes erzeugt. Immer mehr Menschen zieht es in Städte, was Mieten in die Höhe treibt und die Wohnungsnot steigert. Das ist auch bei uns ein großes Problem: In Deutschland wird Wohnen zunehmend zum Armutsrisiko, Geringverdiener*innen zahlen bereits heute deutlich mehr als die empfohlenen 30% des Einkommens für ihre Miete. Auch die Verkehrssituation in Städten spitzt sich zu: Im Durchschnitt steht ein*e Autofahrer*in zwei Tage pro Jahr im Stau. Städtische Verkehrssysteme müssen dringend umgebaut werden.

Was kann der Sport?

2016 wurde in Deutschland ein Klimaschutzplan eingeführt, der den nachhaltigen Sportstättenbau fördert und fordert. Lokale Sportvereine können mit ihren Kommunen gemeinsam für mehr Nachhaltigkeit sorgen, indem sie beim Bau auf nachhaltige Ressourcen setzen und ihre Mitglieder darüber informieren. Die An- und Abreise zum Training oder Sportveranstaltungen können vom Verein

möglichst nachhaltig gestaltet werden. Besonders in Städten sind ÖPNV und Fahrrad häufig gute Alternativen. Außerdem können Vereine in Kooperation mit ihrer Kommune lokale Möglichkeiten für öffentliche Sportanlagen erarbeiten und auch damit den Zugang zu Sport für alle fördern.

SDG 12: Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Was bedeutet das?

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen.

Durch das stetige Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum hat sich die globale Rohstoffgewinnung in den letzten 50 Jahren verdreifacht. Besonders in Industrieländern und damit auch in Deutschland ist der Ressourcenverbrauch groß. Aber auch die Verschwendung wächst: Jährlich werden ca. 2,15 Milliarden Tonnen an Essen weggeschmissen, während rund eine Milliarde Menschen hungern. Außerdem produziert jeder Mensch im Durchschnitt 19,4 kg Elektroschrott pro Jahr und bei uns in Deutschland wirft jede*r rund 1,5 kg Kleidung pro Jahr weg. Um ein solche intensives Konsumverhalten wie das der Menschen in Deutschland und weltweit zu decken, wären nicht die Ressourcen einer, sondern von drei Erden notwendig.

Was kann der Sport?

Um Sport ausüben zu können, benötigt man für die meisten Sportarten spezielle Geräte und Equipment. Für jede Sportart gibt es außerdem passende Kleidung. Konsument*innen können darauf achten, beim Kauf möglichst wenige ökologische Spuren zu hinterlassen. Dazu können Vereine auf viele Hilfestellungen wie Leitfäden zur nachhaltigen Beschaffung zurückgreifen. Darüber hinaus kann im Alltag und bei Sportevents Plastikmüll vermieden werden, indem Mehrweg- und Pfandsysteme eingerichtet werden. Vereine können zudem Tauschbörsen für Equipment oder Trikots einrichten, mit denen Sportartikel ressourcensparend länger genutzt werden können.

SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

Was bedeutet das?

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen.

Zwischen 1998 und 2017 hat der Klimawandel Schäden in Höhe von etwa 2,3 Billionen US-Dollar erzeugt. 2022 haben Naturkatastrophen infolge des Klimawandels weltweit zu volkswirtschaftlichen Schäden von 270 Milliarden US-Dollar geführt. Gletscher schmelzen und Extremwetterereignisse wie Starkregen, Überschwemmungen und Hitzeperioden haben sich in den letzten 50 Jahren verdreifacht. In Deutschland ist die Pro-Kopf-CO₂-Emission fast doppelt so hoch wie der globale Durchschnitt. Um das Ziel, die Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, zu erreichen, muss jetzt gehandelt werden. Im Sport gibt es viele Möglichkeiten, aktiven Klimaschutz umzusetzen.

Was kann der Sport?

Im Sport gibt es viele Möglichkeiten, aktiven Klimaschutz umzusetzen. Insbesondere Energiemanagement, Mobilität, Ernährung und Bewirtschaftung sind hier wichtige Hebel. Die Sportstätten können CO₂-effizient umgerüstet, klimafreundliche Grünflächen als Ausgleichsflächen angelegt und Sportveranstaltungen nachhaltig gestaltet werden. Zu Wettkämpfen und Training kann außerdem eine klimafreundliche Anreise unterstützt werden. Vereine sollten so auch ihre Mitglieder über Klimaschutz informieren und zum eigenen Handeln motivieren.

SDG 14: Leben unter Wasser

Was bedeutet das?

Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne Nachhaltiger Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen.

Jedes Jahr gelangen etwa 19-23 Millionen Tonnen Plastik in unsere Meere, was etliche Tiere und ihre Lebensräume bedroht. Die Weltmeere bedecken mehr als 75 % des Planeten und bilden damit das größte Ökosystem der Welt. Von der Meeresbiodiversität hängt der Lebensunterhalt von über 3 Milliarden Menschen direkt ab. Aber bereits heute sind 40 % der Meere stark von Umweltverschmutzung betroffen, was Auswirkungen auf das Ökosystem und damit auf uns alle hat.

Was kann der Sport?

Viele Sportarten finden im und unter Wasser statt. Daher sind auch Sportler*innen auf sauberes und unbelastetes Wasser angewiesen. Sportveranstaltungen an Gewässern müssen gewährleisten, dass möglichst wenig Müll verursacht wird und dieser nicht ins Wasser gelangt. Sportarten, die motorbetriebene Geräte nutzen, können alternative Energieversorgungen in Betracht ziehen. Auch können im Verein gemeinsame Aktionen, wie z. B. Plogging (Joggen und Müllsammeln als Workout) an Flussufern, durchgeführt werden.

SDG 15: Leben an Land

Was bedeutet das?

Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern.

Weltweit beeinflusst die Existenz von Wäldern das Leben von ca. 1,6 Milliarden Menschen. 2,6 Milliarden Menschen sind wiederum auf die Landwirtschaft angewiesen. In Deutschland verliert die Natur täglich eine Fläche von etwa 73 Fußballfeldern an Verkehr und Siedlungsbau. Dadurch sind die biologische Vielfalt sowie die Landwirtschaft in Deutschland einem ernsthaften Problem ausgesetzt. Der Zustand der Ökosysteme verschlechtert sich stetig und schnell. Diese Entwicklung muss aufgehalten werden.

Was kann der Sport?

Die Natur spielt im Sport eine große Rolle, denn sie ist häufig untrennbar mit Sportarten verbunden: Ohne Schnee kein Wintersport, ohne Wald kein Mountainbiken und ohne Berge kein Klettern. Sportler*innen tragen dabei eine Verantwortung gegenüber der Natur und können auf viele kleine Maßnahmen achten: So sollten zum Beispiel vorgesehene Wege nicht verlassen und Müll nicht in der Natur zurückgelassen werden, Skifahrer*innen sollten sich nur auf den dafür vorgesehenen Skipisten aufhalten und Kanufahren muss sich an die Brutzeiten der Tiere anpassen. Beim Bau von Sportstätten sollte stets Abstand zu Naturschutzgebieten eingehalten werden. Wenn Nutzungskonflikte in der Natur bestehen, können Sportverbände gemeinsam mit beteiligten Akteur*innen vor Ort Lösungen erarbeiten, sodass eine vielfältige Nutzung der Natur ohne schädlichen Einfluss möglich wird. Insbesondere auf vereinseigenen Randflächen können Blühwiesen für Insekten angelegt oder Flächen für Bienenstöcke bereitgestellt werden.

SDG 16: Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Was bedeutet das?

Friedliche und inklusive Gesellschaften für eine nachhaltige Entwicklung fördern.

Täglich sterben rund 326 Zivilpersonen durch organisierte Gewalt. Rund 1,2 Milliarden Menschen leben in Ländern, die von Krieg und gewalttätigen Auseinandersetzungen bedroht sind.

Grundfreiheiten, wie der Zugang zu Justiz und zu Informationen, bleiben ihnen oftmals verwehrt, da die staatlichen Institutionen zu schwach sind. Mehr als 1% der Weltbevölkerung befindet sich auf der Flucht. Deutschland muss andere Länder in der Friedensherstellung und –sicherung unterstützen und damit auch an der Auflösung von Fluchtursachen arbeiten. Denn nachhaltiger Frieden lässt sich weltweit nur gemeinsam erreichen.

Was kann der Sport?

Sport hat das Potenzial, als Vorbild für einen friedlichen Austausch, ein faires Miteinander und Toleranz zwischen Menschen, Ländern und Kulturen voranzugehen. Der Olympionismus legt grundlegende Prinzipien fest und schließt damit jegliche Diskriminierung von Ländern und Personen aufgrund von Rasse, Religion, Politik, Geschlecht oder anderen Gründen aus. Sportverbände sollten effektiv, inklusiv und verantwortungsvoll agieren und Transparenz sowie Good Governance ins Zentrum ihres Handelns rücken. Dabei können bestehende Leitfäden unterstützen. Auf individueller Ebene kann die Wertschätzung von demokratischen Prozessen und starker Institutionen durch das bewusste Erleben von Werten im Sport gestärkt werden.

SDG 17: Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Was bedeutet das?

Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für Nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllen.

Noch immer sitzen nicht alle Regierungen in einem Boot beim Ziel, niemanden zurückzulassen. Es fehlen jährlich 4,5 Billionen Euro an Finanzierung zur Erreichung aller SDGs bis 2030. Trotzdem können Fortschritte bei der Erreichung der Ziele gemessen werden: z. B. konnte die Weltgemeinschaft seit 1990 mehr als eine Milliarde Menschen aus extremer Armut befreien. Dabei ist es zentral, dass die Zusammenarbeit von Staaten aus dem Globalen Süden und Norden partnerschaftlich und gleichberechtigt gestaltet wird. In Zeiten der Corona-Pandemie, die viele Entwicklungserfolge bedroht, gilt mehr denn je: leave no one behind!

Was kann der Sport?

Der globale und universelle Charakter, die unvergleichliche Beliebtheit, die breite und wertebasierte Ansprache sowie die besondere Verbindung zur Jugend machen den Sport zu einem starken Partner in der Umsetzung der SDGs. Sport kann Netzwerke und Partnerschaften zur Nachhaltigen Entwicklung mit verschiedener Akteur*innen aufbauen und stärken, indem Regierungen, Sponsor*innen, NGOs, Sportorganisationen, Wissenschaft und Medien zusammengebracht werden. Da Sportorganisationen lokal, regional, national und international strukturiert sind, werden auf den verschiedenen Ebenen Netzwerke ermöglicht und Programme umsetzbar.

A3 SDG Kacheln

1 KEINE
ARMUT



2 KEIN
HUNGER



3 GESUNDHEIT UND
WOHLERGEHEN



4 HOCHWERTIGE
BILDUNG



5 GESCHLECHTER-
GLEICHHEIT



6 SAUBERES WASSER
UND SANITÄR-
EINRICHTUNGEN



7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE



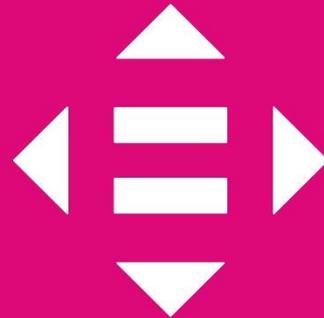
8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM



9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR



10 WENIGER UNGLEICHHEITEN



11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN



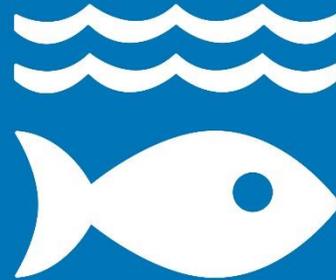
12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION



13 MASSNAHMEN ZUM
KLIMASCHUTZ



14 LEBEN UNTER
WASSER



15 LEBEN
AN LAND



16 FRIEDEN,
GERECHTIGKEIT
UND STARKE
INSTITUTIONEN



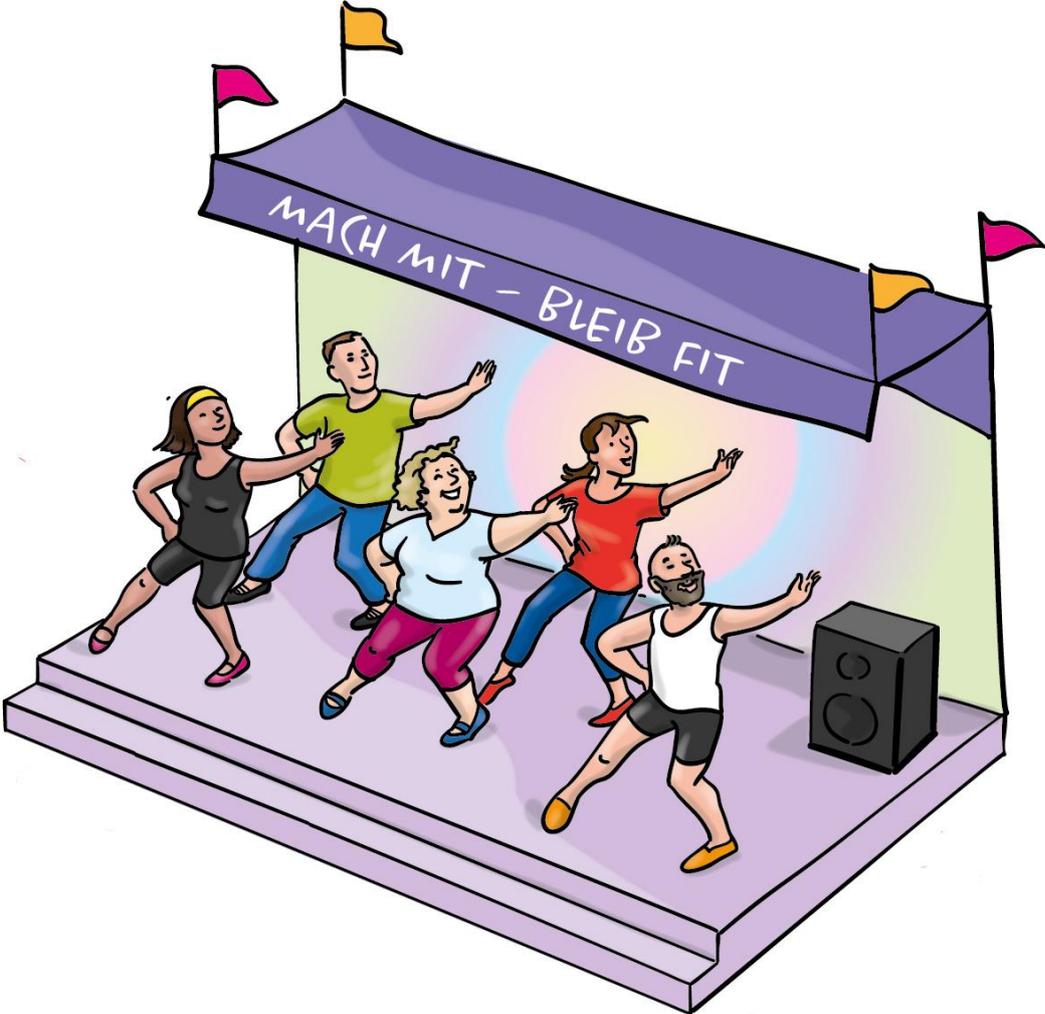
17 PARTNER-
SCHAFTEN
ZUR ERREICHUNG
DER ZIELE



A4 Smileys in grün/lachend und rot/traurig



A5 Bilder der einzelnen Szenen aus dem Wimmelbild













A6 Karten für das Tauschbörse-Spiel

Sportart				
Fußball	Stollenschuhe	Fußballtrikot	Torwarthandschuh	Fußball
Eishockey	Schlittschuhe	Tiefschutz	Hockeyschläger	Puck
Schwimmen	Badeanzug	Schwimmbrille	Nasenklammer	Badehaube
Snowboard	Snowboard	Skihose	Mütze	Skibrille
Reiten	Reitstiefel	Reiterhose	Reithandschuhe	Reiterhelm
Football	Footballhelm	Brustpanzer	Schienbeinschoner	Football
Leichtathletik	Turnschlappchen	Anzug	Magnesium	Barren
Taucher	Flossen	Neoprenanzug	Schnorchel	Bleigürtel
Boxen	Boxhandschuhe	Zahnschutz	Handbandagen	Seil
...				

Ein Wimmelbild von



EIN NETZWERK DES



**Gemeinschaftswerk
Nachhaltigkeit UND
JETZT ALLE**

In Kooperation mit



Impressum

ANU Hessen e.V.
Projekt RENN.west
Ökohaus Arche,
Kasseler Straße 1a
60486 Frankfurt am Main
<https://anu-hessen.de/>
rennwesthessen@anu-hessen.de

